

Editorial N°19:

Polizeieinsätze geben weiterhin Anlass zur Sorge. Wir haben Beschwerden in sozialen Netzwerken und in der Presse über die Aktionen von Polizisten vor einem Marsch für eine gewaltfreie Mapuche-Kindheit in Temuco nachverfolgt. In diesem Zusammenhang wäre Camilo Catrillancas Mutter im Gesicht mit Pfefferspray besprüht worden und dadurch vorübergehend erblindet. Es gab mehrere Verhaftungen, zwei davon Minderjährige, von denen einer bereits letzte Woche im Rahmen einer Razzia in Collipulli von der Polizei geschlagen wurde und für die der Kinderschutzbeauftragte eine Beschwerde eingereicht hatte. Ein weiterer Festgenommener war Brandon Hernández Huentecol, der 2016 - als er 17 Jahre alt war – von mehr als 180 Pellets in seinen Rücken getroffen wurde, die ein Polizist auf ihn abgefeuert hatte.]

Die in der Vereinigung der Lafkenche-Gemeinden in Quellón miteinander verbundenen Gemeinden sowie Umweltorganisationen äußerten sich besorgt über den Verkauf von Isla Guafo, einem Ort von kulturellem Interesse, biologischer Vielfalt und der handwerklichen Fischerei lokaler Gemeinden. Wir sind erneut besorgt darüber, dass von Chile ratifizierte internationale Verträge wie das IAO-Übereinkommen 169 aufgehoben werden und relevante Konsultationsprozesse für Gemeinschaften weggelassen werden. Dies zeigt auch die Ernsthaftigkeit der endgültigen Entscheidung der Regierung, das Escazú-Abkommen nicht zu unterzeichnen, das den Bürgern in diesen Fällen Zugang zu Informationen, Beteiligung und Gerechtigkeit ermöglicht.